

# Wirtschafts- und Finanzaufsicht in Kirche und Caritas



Auf dem Weg zu mehr Kompetenz und Unabhängigkeit

*Unter dem Dach von Kirche und Caritas gibt es in Deutschland Tausende von rechtlich selbständigen Einrichtungen. In der Mehrzahl handelt es sich um kleine Unternehmungen mit weniger als fünfzig Beschäftigten. In wirtschaftlicher Hinsicht sind sie auf eine gute Unternehmensführung angewiesen. Um Fehlentwicklungen zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, bedarf diese der effizienten Kontrolle und unabhängigen Aufsicht. Erfordernis, bisherige Defizite und positive Entwicklungen werden im folgenden Beitrag konkretisiert.*



Thomas Jaschke

Das Geld dient der Pastoral und nicht umgekehrt. Fragestellungen um Kontrolle und Aufsicht stehen nicht im Zentrum der kirchlichen Verkündigung. Wirtschaftliche Überlegungen spielen allerdings in den Sozialunternehmen der Kirche eine wichtige Rolle, so wie dies auch gilt für medizinische Fragen im kirchlichen Krankenhaus oder arbeitsrechtliche Aspekte im Mitarbeiterteam eines Gemeindekindergartens. Kirchliche Einrichtungen sind auch ökonomische und juristische Akteure.

Aufsichtsgremien treten besonders dann an das Licht der Öffentlichkeit, wenn Versagen in einer Organisation festgestellt wird. Solches Versagen findet man bei Aufsichtsräten in Unternehmen der privaten wie der öffent-

lichen Hand, aber auch in kirchlichen Organisationen und Unternehmen der Sozialwirtschaft. Die Beispiele sind in allen Bereichen vielfältig. Im kirchlichen Umfeld sind jüngst die Fälle um das Bauprojekt in Limburg, die Insolvenz des Buchhandelsunternehmens Weltbild GmbH oder zuvor der Finanzskandal in der Caritas Trägergesellschaft Trier offenkundig geworden. Die Aufsichtsgremien hätten Fehlentwicklungen identifizieren und verhindern müssen und Schaden abwenden. Dies ist die verständliche Erwartungshaltung, wenn Verantwortung zugewiesen wird. Hätten die Aufsichtsgremien dies wirklich leisten können? Was sind ihre Aufgaben im Umfeld kirchlicher Organisationen?

che Banken werden als Genossenschaften geführt, deren Genossen wiederum kirchliche Körperschaften, Vereine oder Orden sind.

Unter dem Dach der Caritas arbeiten rund 600.000 Menschen als Angestellte, und eine ähnlich hohe Zahl Ehrenamtlicher in mehr als 25.000 Einrichtungen. Diese wiederum sind organisiert in 8000 unabhängigen Rechtsträgern. Die große Mehrheit (83%) sind kleine Unternehmungen mit weniger als 50 Mitarbeitenden. Sehr bewusst handelt es sich nicht um einen „Caritas-Konzern“. Es gibt keine einheitlichen Leitungsstrukturen, kein zentrales Controlling und keine Durchgriffsrechte, wohl aber gemeinsame Werte, Zielsetzungen und Führungskonzeptionen.

Der Versuch, gar den „Wirtschaftskonzern Kirche“ zu konstruieren, indem Einnahmen, Vermögen, Mitarbeiter und wirtschaftliche Tätigkeit in eine Gesamtbilanz addiert werden, ist nicht sachgerecht. Das Zentrum der Tätigkeiten und Dienste und auch der wirtschaftlichen Bedeutung sind die Akteure vor Ort, in den einzelnen, dezentralen Einheiten. Sie sollten sich durch gute, verantwortliche Führung, aber auch durch Transparenz auszeichnen.

## Rechtliche Gliederung der Einrichtungsträger bei Kirche und Caritas

Einrichtungen von Kirche und Caritas sind in Deutschland in sehr unterschiedlichen Rechtsformen organisiert. Sie bieten soziale Dienste an und führen Einrichtungen der Pflege, der Krankenversorgung, der Kinderbetreuung und der schulischen Ausbildung.

Sie sind überwiegend dezentral aufgestellt, rechtlich unabhängig und selbständig. Es finden sich Rechtsformen einer GmbH oder als kirchliche Stiftung, als Verein, als Kirchengemeinde in Form einer Körperschaft öffentlichen Rechts, oder als Orden. Kirchli-